

Main Echo



JAHRGANG 2017 / NR. 98

FREITAG, 28. APRIL 2017

MO. – FR. 1,60 EURO, SA. 1,80 EURO

Spessartlied von Georg Keimel:
Große Ehre für seine Hymne **S. 2**

Unser Echo zeigt's:
Der Alltag ist bunt **Beilage**

Klagen gegen Ausbau der A 3 abgewiesen

Justiz: Lärmprognosen sind nicht zu beanstanden

Von dpa-Mitarbeiterin
BIRGIT ZIMMERMANN

LEIPZIG. Das Bundesverwaltungsgericht hat die Klagen von zwei fränkischen Gemeinden gegen die Ausbau-Pläne für die Autobahn 3 (Frankfurt – Nürnberg) abgewiesen.

Die Gemeinden Markt Wachenroth und Markt Mühlhausen (Kreis Erlangen-Höchstadt) sahen sich in ihrer kommunalen Planungshoheit verletzt und bemängelten vor allem einen unzureichenden Lärmschutz beim sechsspürigen Ausbau der A 3 zwischen Schlüsselfeld und Höchstadt Nord. Das sahen die Leipziger Richter jedoch anders. (Az.: BVerwG 9 A 30.15 und 9 A 31.15)

Die Lärmprognose der Planungsbehörden sei nicht zu beanstanden, hieß es. Tatsächlich führten die geplanten Maßnahmen wie etwa der Bau von Lärmschutzwällen sogar zu einer geringeren Belastung. »In weiten Teilen des Gemeindegebietes wird sich der Lärmschutz verbessern. Es wird dort nicht lauter, sondern leiser durch den Autobahnbau«, sagte der Vorsitzende Richter Wolfgang Bier am Donnerstag. Zudem würden keine Grenzwerte überschritten.

Sportschützen tagen in Frankfurt

FRANKFURT. Zum 60. Deutschen Schützenapfentag sind mehrere Tausend Sportschützen aus ganz Deutschland nach Frankfurt gekommen. Das am Donnerstag eingeleitete Treffen dauert bis Sonntag, 30. April.

Ein Höhepunkt ist der Große Schützenapfentag am diesem Freitag um 21.30 Uhr auf dem Römerberg. Am Samstag kämpfen die Schießsportler ab 10 Uhr um die Titel des neuen Bundesschützenkönigs und des Bundesjugendschützenkönigs. Ab 14 ist ein Festzug mit 5000 Schützen zum Römerberg. Den Abschluss des Deutschen Schützenapfentags bildet am Sonntag ein Gottesdienst in Dom.

Mehr als 1,3 Millionen Mitglieder engagieren sich in den Vereinen des Deutschen Schützenbunds. *dpa*



Auf den Geschmack kommen bei den Regionalen Genusstagen

SAILAUF. Mit dem traditionellen »Anschmecken« hat die Region Bayerischer Untermain am Donnerstagmorgen ihre Regionalen Genusstage eröffnet. Bis Sonntag, 7. Mai, präsentieren Landwirte, Direktvermarkter, Le-

bensmittelproduzenten und Gastronomen bei etwa 70 Veranstaltungen und Aktionen zwischen Alzenau und Amorbach ihre Erzeugnisse.

Der »Anschmecken«-Auftritt auf den Streuobstwiesen oberhalb

der Vituskirche von Sailauf (Kreis Aschaffenburg) war nicht zufällig gewählt: Eingebunden in die Regionalen Genusstage sind diesmal die Streuobsttage. Sie sind ein gemeinsames der Projekt der Bundesländer Bayern, Baden-Würt-

temberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. *str/Foto: Stefan Gregor*

Internet: Programmübersicht auf www.regionale-genusstage.de; Streuobsttage: www.streuobsttage.de

Kälte schreckt Borkenkäfer nicht

Natur: Gefürchtetes Insekt vernichtet Baumkulturen – Forstverwaltungen raten Waldbesitzern zur Umsicht

Von unserer Redakteurin
BETTINA KNELLER

ASCHAFFENBURG/LOHR. Der trocken-warme Vorfrühling vor ein paar Wochen war nicht nur für Obstanbauer und Winzer nachteilig. Er hat auch einen Schädling begünstigt, der bei vielen Forstleuten für Schockstarre sorgt: den Borkenkäfer.

Die Käferart bedroht vor allem Bäume im Wald, frisst sich unter deren Rinde und lässt sie so langsam absterben. Das Holz kann nicht mehr verwertet werden.

Mit dem Borkenkäfermonitoring der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft wird die Situation auch in Unterfranken überwacht. Die Förster sammeln mit speziellen Fallen Käfer und können so die Dichte der Population abschätzen. Noch ist alles ruhig an der Borkenkäfer-Front: Bis auf die beiden Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld gibt es aktuell nirgendwo in der Region Probleme.

Das aktuelle Schwärmdiagramm verzeichnet, dass beispielsweise in Niedernberg (Kreis Miltenberg) 400 Käfer in einer Falle und 1400 in der nächsten landeten. Im Heinrichsthaler Forst-

Hintergrund: Auch Zecken sind bereits aktiv

Zecken sind in der Region bereits aktiv. Ab einer Temperatur zwischen zehn bis 15 Grad Celsius tagsüber werden sie munter. Nächtliche Kälte oder Frost lähmt sie vorübergehend,

kann ihnen aber nichts anhaben. Die Landkreise Aschaffenburg, Miltenberg und Main-Spessart gelten als Risikogebiete für von Zecken übertragener Borreliose oder FSME. (bk)

(Kreis Aschaffenburg) waren es 180/170 Tiere. In Karlstadt (Kreis Main-Spessart) gingen 485 Tiere in eine Falle und 85 Exemplare in die nächste.

Dennoch darf man sich nicht in Sicherheit wiegen. »Wir können keine Entwarnung geben – auch wenn im Moment noch keine Schäden zu sehen sind«, meint Christoph Kirchner vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Karlstadt von der Außenstelle in Lohr. Auch die nächtliche Kälte derzeit könne dem Käfer nichts anhaben. »Da braucht es schon strengen Frost. Was uns helfen würde, wäre, wenn es bis Ende Mai ziemlich kalt und verregnet bliebe«, so Kirchner.

Hohe Dichte im letzten Jahr

Die Dichte an Borkenkäfern sei im letzten Jahr hoch gewesen. Wenn der Käfer bald ins Schwärmen komme, dürften es laut Förster Kirchner eher noch mehr Tiere

sein. Und die stürzen sich mit Begeisterung vor allem auf Fichten. Besonders viele dieser Bäume gibt es im Spessart. Auf der Fränkischen Platte, im Süden des Main-Spessart-Kreises sind sie aber eher noch stärker gefährdet. Und genau die gelte es, in der nächsten Zeit genau im Auge zu behalten. »Die Trockenheit zu Anfang des Jahres hat einige sicher geschwächt. Und ein geschwächter Baum kann nicht genug Harz gegen den eindringenden Borkenkäfer entwickeln, um ihn abzuwehren«, erklärt Kirchner.

Der Experte rät Waldbesitzern, die Bestände regelmäßig zu kontrollieren und vor allem auf braunen Bohrmehl zu achten. Wenn ein Baum erst einmal vom Borkenkäfer befallen sei, hilft aber nur eine Radikalkur: Fällen, Rinde entfernen und weit vom Wald entfernt lagern.

Beim Forstbetrieb Südspessart wurden noch im Februar und März

befallene Fichten aus dem Vorjahr aufgearbeitet. »Bei uns sind nur vereinzelt kleinere Mengen angefallen – wie auch im Jahr zuvor«, meint Betriebsleiter Rainer Hörst.

Der Betrieb kommt damit einer Anordnung der Regierung von Unterfranken nach. Seit 2014 sind Waldbesitzer dazu verpflichtet, ihre Bestände genau im Auge zu behalten, bestätigt Pressesprecher Johannes Hardenacke. Sie sei noch bis 2018 gültig.

Monokulturen vermeiden

»Dabei sollten besonders solche Waldbestände öfter begangen werden, die bereits in den Vorjahren Borkenkäferschäden gezeigt haben«, rät Wolfgang Grimm vom Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten in Aschaffenburg. Grimm empfiehlt, Monokulturen zu vermeiden. Nach Fällungen könnten auf nährstoff- und wasserärmeren Böden beispielsweise Eichen oder Douglasien gepflanzt werden, die gegen den Borkenkäfer immun seien. »Zudem kann in vielen Fällen ein finanzieller Zuschuss gewährt werden«, sagt er.

Aktuelle Karte zum Borkenkäfermonitoring in Bayern: www.fovgis.bayern.de/borki/

Bestes aus dem Spessart
Hauser
Metzgerei
Schinken aus Meisterhand
...saftiger Genuss zum Spargel!
Hauser GmbH, Daimlerstr. 10, 63741 Aschaffenburg

LOKALES

Mai im Schönbusch

ASCHAFFENBURG. Der Park Schönbusch blüht für den Frühling auf. Wir zeigen, was es nach den frostigen Tagen im Mai Neues gibt. > Seite 15

Infos zur Hauptstraße

STOCKSTADT. Auf einer Bürgerversammlung hat die Gemeinde über die Sanierung der Stockstädter Hauptstraße informiert. > Seite 19

WIRTSCHAFT

Lust auf Dividende

FRANKFURT. Anleger meiden Aktien nach wie vor. Dabei können sie neben Kursgewinnen jährliche Ausschüttung einstreichen. > Seite 6

AUS ALLER WELT

Idylle unter Schock

BAD DRIBURG. Im westfälischen Bad Driburg hat ein Vater zwei seiner Kinder und sich selbst getötet. Der beschauliche Ort steht unter Schock. > Seite 8

SPORT

Flensburg gescheitert

SKOPJE. Die SG Flensburg-Handewitt ist im Viertelfinale der Handball-Champions-League an HC Vardar Skopje gescheitert. > Seite 10

300
Fahrzeuge sofort verfügbar
Autohäuser
GRAMPP
Lohr • Karlstadt www.grampp.net

MAIN-ECHO

Wir sind für Sie da:
Weichertstr. 20, 63741 Aschaffenburg
www.main-echo.de

Abonnenten-Service:
Tel. (0 60 21) 39 63 16, Fax 39 64 34
aboservice@main-echo.de

Anzeigen:
Tel. (0 60 21) 39 63 55, Fax 39 63 67
anzeigen@main-echo.de

Redaktion:
Tel. (0 60 21) 39 62 29, Fax 39 64 99
redaktion.aschaffenburg@main-echo.de

Leserbriefe:
lesermeinung@main-echo.de

DAS GESICHT

Diakonen-Rektor



Günter Breitenbach (63) ist Rektor der Rummelsberger Diakone und neuer Vorstandsvorsitzender

der Rummelsberger Diakonie im mittelfränkischen Schwarzenbruck. Der gebürtige Lohrer ist in Partenstein aufgewachsen. Breitenbach war Pfarrer in Thüngen und Karlstadt und elf Jahre Dekan in Würzburg. Sein Vater Karl betrieb einst in Partenstein ein Lebensmittelgeschäft. *sys/Foto: Schubart-Aranda*

Vom Schwofen, abrocken oder hopsen

Gesellschaft: Am Samstag erinnert der Welttag des Tanzes an Bewegung zur Musik – Partys auch in Region

Schwofen, steppen, twisten, abrocken, abhotten, die Disco unsicher machen, einen Walzer auf das Parkett legen, hopsen, pogen oder einfach nur cool mitwippen im Takt: Tanzen kann man auf viele Arten.

Daran erinnert auch der Welttag des Tanzes. Er findet weltweit jedes Jahr am 29. April statt, dem Geburtstag des französischen Tänzers und Choreographen Jean-Georges Noverre (1727–1810), dem Begründer des modernen Balletts.

Wer jetzt aber glaubt, dass Veranstalter ein solches Datum nutzen, um das besonders zu feiern, der irrt. Einzig die Stadt Hannover bietet anlässlich des

Gedenktages ein pralles, kunterbuntes Programm unter dem Titel »Move your town« (»Bewege deine Stadt«) an: Taiji, Qigong, klassisches Ballett, Hip Hop, Zumba, orientalischer Tanz, Street Jazz, indischer Tempeltanz, Volkstänze und sogar Rollstuhltanz werden in Workshops mit den Teilnehmern erarbeitet. Daneben gibt es jede Menge Vorführungen.

Trotzdem kann man den Tag feiern – auch in der Region: Es gibt Partys bei Alish und im Tanzparadies in Aschaffenburg. Wer es exotischer und noch schweißtreibender mag, für den empfiehlt sich die Brasil-Party im Sport- und Kulturverein Abracae in Frankfurt. Und wer seinen

Tanzpartner gepflegt verführen will auf der Tanzfläche, der wählt die Tango-Party in der Academia de Tango in Frankfurt.

Alles viel zu anstrengend? Abseits der Erkenntnis, dass laut Forschern bereits eine Stunde



Tanzen ist spitze: Egal ob Ballett oder Hip Hop. Foto: dpa

Tanzen pro Woche körperlich und geistig fit hält, kann man den Welttag des Tanzes natürlich auch passiv begehen. In der Region gibt es auch Ballettvorführungen am Samstag: Der Doppelabend »Der Tod und das Mädchen und Requiem« von Anna Vita wird im Mainfranken Theater in Würzburg gezeigt. Und im »Sommernachtsstraum« im Staatstheater Darmstadt wirbelt das Hessische Staatsballett über die Bühne.

Also genügend Gelegenheiten, den Welttag des Tanzes stilvoll feiern zu können. Und eigentlich braucht es ja auch keinen eigenen Tag, um zu tanzen. Das kann man bekanntlich jeden Tag. Und ganz ohne Anlass. *Bettina Kneller*



Ein Produkt von
Medienhaus Main-Echo